

Brunners Millionen-Nachricht

Für die Eishalle: Stadt bekommt 1,45 Millionen Euro aus einem Förderprogramm zur CO₂-Einsparung



Mit Hilfe staatlicher Förderung kann jetzt von der Stadt Regen in die Eishallentechnik investiert werden. Regen ist bei einem Programm zur energetischen Sanierung an die Reihe gekommen. – Foto: Archiv/Kramhöller

Regen/München. Es war in der vergangenen Woche, da hat Stadträtin Sigrid Schiller-Bauer in der Sitzung nachgefragt, ob man denn schon etwas gehört habe in Sachen Sonderförderung für die Regener Eishalle. Die Stadt hatte sich ja für ein neues Förderprogramm für die energetische Sanierung beworben. „Wir warten auf die Mitteilung“, konnte da Stadtkämmerer Klaus Wittenzellner nur sagen.

Am Freitag bei der Verkehrskonferenz in Patersdorf nahm Landwirtschaftsminister Helmut Brunner dann Regens Bürgermeisterin zur Seite und berichtete ihr, dass Regen an die Reihe kommt bei der Sonderförderung, das hatte Brunner schon aus dem Innenministerium erfahren. 1,45 Millionen

Euro bekommt die Stadt Förderung für die energetische Sanierung der Halle. „Ich war erstmal sprachlos“, sagt Ilse Oswald



Minister Helmut Brunner

über ihre Reaktion, „das sind schon sehr gute Nachrichten; ich hatte eigentlich nicht mehr damit gerechnet, dass wir drankommen.“ Die Regener Eishallensanierung war in einem mehrstufigen Auswahlverfahren erfolgreich. Gesucht waren für das Förderprogramm „Leuchtturmprojekte zur CO₂-Einsparung“. Deshalb forderte Staatsminister Helmut Brunner, MdL, im Mai die Stadt Regen auf, diese Chance für die Eishalle zu nutzen,

und zusammen mit der Arberland Betriebs gGmbH ein Sanierungskonzept mit dem Schwerpunkt Energieeinsparung auszuarbeiten. Das machte das Bauamt der Stadt, Kämmerer Klaus Wittenzellner brachte den Antrag schließlich nach einem Stadtratsbeschluss auf den Weg.

Minister Helmut Brunner begleitete und unterstützte den Antrag im mehrstufigen Auswahlverfahren und erreichte die hohe Förderung für die Stadt Regen, worüber Brunner neben Bürgermeisterin Ilse Oswald auch Landrat Michael Adam informierte.

Die Mittel stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), der gemeinsam mit dem Freistaat

Bayern rund 30 Millionen Euro Fördermittel bereit hält für Projekte, die CO₂ einsparen. 26 Städte, Märkte und Gemeinden hatten 32 Projektvorschläge im Rahmen des im Jahr 2017 ausgeschriebenem Interessenbekundungsverfahren eingereicht. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann: „In der aktuellen Förderperiode wollen wir insbesondere den Aufbau von kommunalen Nahwärmenetzen und die modellhafte Sanierung von kommunalen Gebäuden unterstützen und so einen Beitrag für die Umwelt leisten.“ Laut Bauminister können Vorzeigeprojekte aus zwölf Städten, Märkten und Gemeinden bis Ende Januar nächsten Jahres jetzt ihre Förderanträge einreichen. Zu diesen zwölf Kommunen gehört auch Regen.

Regen erhält für die energeti-

sche Sanierung der Eishalle Fördermittel in Höhe von 1 450 000 Euro, wenn wie beantragt 1 812 000 Euro netto investiert werden. Das entspricht einem Fördersatz von 80 Prozent der förderfähigen Kosten. „Damit gewinnen die Stadt und der Landkreis doppelt“, ist Brunner überzeugt. Denn nicht nur die energetische Sanierung des Gebäudes sowie die Erneuerung der Kälte- und Wärmeerzeugung, der Lüftungsanlage und der Wärmerückgewinnung können nun mit einer sehr hohen Förderung realisiert werden. Im Gegenzug können die Gas- und Stromkosten von derzeit 81 000 Euro pro Jahr auf voraussichtlich etwa 53 000 Euro pro Jahr gesenkt werden. Damit lassen sich Jahr für Jahr etwa 28 000 Euro Energiekosten einsparen und die Betriebskosten senken. „Die Entscheidung freut mich besonders, denn ich habe viele Jahre dafür gekämpft, die Zukunft der Eishalle Regen langfristig zu sichern. Mit der heutigen Förderzusage ist uns der Durchbruch gelungen“, zeigte sich Brunner erleichtert und bedankte sich bei seinem Ministerkollegen Joachim Herrmann.

Gleichzeitig betonte Brunner: „Der Fördertopf umfasste insgesamt 30 Millionen Euro für Projekte in ganz Bayern, dass davon nun 1,45 Millionen in die Stadt Regen fließen ist ein außerordentlicher Erfolg.“

Jetzt ist das Bauamt der Stadt am Zug. Eine konkrete Planung für die Sanierung gibt es noch nicht. Demnächst soll ein Planungsbüro beauftragt werden. Einen festen Termin gibt es auch, bis wann die Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen sein müssen. „2021 muss die Maßnahme abgerechnet sein“, sagt Kämmerer Klaus Wittenzellner zu den Förderbedingungen. – luk